

## Das Autoritätsargument als Wahrheitsfalle

Zunächst eine kurze Klärung: Unter einem Autoritätsargument versteht man ein Mittel in der Argumentation, mit dem man eine These untermauern will. Dabei geht man davon aus, dass der Hinweis auf Goethe, Bismarck oder eine andere berühmte Persönlichkeit der Geschichte eine Garantie dafür ist, dass der Gedanke stimmt.

An dieser Stelle eine Pause für alle, die selbst nachdenken wollen: Inwieweit kann eine Autorität tatsächlich eine These unterstützen? Wann hilft uns ein großer Name, und wann führt er uns in die Irre?

--- PAUSE ---

---

Wer selbst überprüft hat, dem ist bestimmt aufgefallen: Man muss die Autorität erst einmal prüfen. Ein Fachmann für ein bestimmtes Gebiet hat sicher mehr Gewicht als ein anonymes Kommentar. Aber auch Experten haben Meinungen und berücksichtigen selten alles.

Besonders heikel wird es, wenn man sich auf Größen aus früheren Zeiten beruft.

Goethe kannte seinen Freund Schiller, wusste aber nicht, dass dessen Frauenbild zum Beispiel heute nur noch Kopfschütteln auslöst: Für ihn sollte sich die Frau um Haushalt und Kinder kümmern.

Dies nur als Beispiel für den Satz: „Jede Zeit hat ihre eigenen Irrtümer.“ Und das gilt dann auch für die berühmten Menschen in der jeweiligen Epoche.

Aber es gibt auch noch ein anderes Problem – gewissermaßen das Gegenteil: Da hat jemand einen guten Gedanken – aber einen schlechten Ruf. Schon wird der mit der Person verbunden – und das, was sie sagt, zählt auch nicht.

Das kann man am Beispiel von Metternich zeigen. Der steht vor allem für die freiheitsfeindliche Politik in Europa nach dem Sieg über Napoleon.

Aber er zeigte vorher auch in einem langen Gespräch mit dem französischen Kaiser Mut und Menschlichkeit:

Napoleon plante den nächsten großen Krieg und war stolz darauf, die Deutschen an die vorderste Front zu schicken und „seine“ Franzosen zu schonen. Metternich völlig entsetzt antwortete: „Sire“, das war die damalige Anrede für diesen Kaiser: „Sie sprechen mit einem Deutschen“. Trotz seiner hohen Stellung war es ihm im Gegensatz zu anderen Mächtigen nicht egal, wie viele Menschen im Krieg umkamen.

### Wo liegt also die doppelte Falle beim „Autoritätsargument“?

1. Eine Autorität auf einem Fachgebiet bedeutet noch nicht, dass man zu allen Themen etwas Schlaues sagen kann.
2. Außerdem gibt es in einer gut organisierten Fachwissenschaft auch scharfe Auseinandersetzungen in der Sache – also nicht mal bei Experten ist jede Meinung von vornherein heilig.
3. Genauso vorsichtig muss man sein, wenn jemand eine Art „negative“ Autorität ist. Wenn jemand zum Beispiel eine Meinung hat, die in einer Gesellschaft zu einer bestimmten Zeit nicht „konsensfähig“ ist, kann das durchaus in anderen Bereichen großen Wert haben.
4. Außerdem muss das „Konsensfähig“ von heute nicht auch das von morgen sein.
5. Fazit: Nicht so sehr auf den Autor einer Aussage achten, es sei denn, der Betreffende ist als Dauer-Lügner bekannt. Das hat aber mit Autorität überhaupt nichts zu tun.  
Also ab jetzt möglichst kritisch alles prüfen, was jemand sagt – nicht so sehr darauf achten, wer etwas sagt – es sein denn – siehe oben ☺